

Genossen im VEG sorgen für die Weiterführung des Wettbewerbs

Unter Führung der Parteiorganisation erfüllten die Werktätigen unseres VEG Tierproduktion Trossin, Kreis Torgau, ihre zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR übernommenen Verpflichtungen, in der Milchproduktion fünf Tage Planvorlauf zu erreichen und den Fleischplan zu erfüllen. Den sozialistischen Wettbewerb mit Schwung und Elan fortzusetzen, um den Volkswirtschaftsplan 1979 allseitig erfüllen und überbieten zu können sowie einen anspruchsvollen Plan 1980 vorzubereiten, darauf ist jetzt unsere politisch-ideologische Arbeit gerichtet. In der Mitgliederversammlung unserer Grundorganisation haben wir festgelegt, diese Fragen ganz in den Mittelpunkt der Gewerkschaftswahlen zu stellen.

Alle Genossen erhielten den Auftrag in ihren Gewerkschaftsgruppen, zu erläutern, daß der Kampf um höchste Ergebnisse in der Planerfüllung ein wichtiges Bewährungsfeld für die gewerkschaftliche Tätigkeit, maßgebliche Seite ihrer Machtausübung ist. Hohe Arbeitsleistungen, so werden sie erneut hervorheben, sind die Voraussetzung, um den bewährten Kurs der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik erfolgreich fortzusetzen.

In den politischen Gesprächen in den Gewerkschaftsgruppen geht es uns vor allem darum, die wachsenden Anforderungen an jeden einzelnen sichtbar zu machen, die sich aus den Erfordernissen der weiteren gesellschaftlichen Entwicklung

in der DDR, den veränderten außenwirtschaftlichen Bedingungen und der sich verschärfenden Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus ergeben. Die Auswertung des Briefwechsels des Genossen Erich Honecker mit den Zeiss-Werkern und der Direktive zur Ausarbeitung des Volkswirtschaftsplanes 1980 im Parteikollektiv gab den Genossen viele Anregungen für die politische Massenarbeit mit den Kollegen.

Kampf um die tägliche Planerfüllung

Im Bereich der Schweinefleischproduktion sind Rückstände in der Planerfüllung eingetreten. Daran sind wir nicht schuld, meinten die Viehpfleger, denn die geplanten Mastläufer wurden nicht termingemäß geliefert. So war es auch. Aber damit gaben sich die Genossen nicht zufrieden. Genosse Klaus Männchen trat beispielsweise dafür ein, durch Ausschöpfung der eigenen Reserven und zusätzliche Initiativen um die Verringerung der Rückstände zu kämpfen und das Fleischaufkommen insgesamt zu sichern. Er begründete in seiner Gewerkschaftsgruppe, daß hohe Arbeitsergebnisse und tagtägliche gewissenhafte Planerfüllung notwendig sind, um die Bevölkerung ausreichend zu versorgen, besonders deshalb, weil der Fleischverbrauch in unserer Republik rasch und stärker als vorgesehen gestiegen ist. Und er setzt hinzu: Wir Arbeiter des VEG müssen dabei unseren Bündnispartnern,

Leserbriefe

Unter dieser Fahne wurde bereits gegen das Sozialistengesetz gekämpft. In unserem Museum ist nur die Abbildung zu sehen. Das Original würde 1950 auf dem III. Parteitag der SED den Genossen Wilhelm Pieck und Otto Grotewohl übergeben. Im Museum für Deutsche Geschichte in Berlin hat es seinen endgültigen Platz gefunden.

Die, die in unserer Republik geboren und aufgewachsen sind, also nicht einmal die Geschichte unseres Staates miterlebten, stehen oft staunend vor den Zeugnissen des schweren Anfangs der deutschen Arbeiterbewegung. Unterlagen des Fa-

brikarbeitervverbandes, Arbeitsordnungen mit für heutige Maßstäbe unvorstellbarem Inhalt, Arbeitsordnungen aus kapitalistischen Betrieben, erste Tarifvereinbarungen und Lohnabrechnungen sind als aussagekräftige Zeitdokumente zu sehen. Die Ausstellungsgegenstände zur Arbeit des „Roten Frontkämpferbundes“ und der „Roten Jungfront“ beweisen auch den Widerstand der klassenbewußten deutschen Arbeiter gegen die Gefahr des Faschismus. Daß dieser Kampf mit Beginn der Zeit des Faschismus nicht zu Ende war, zeigen einige Exemplare der „Zünd-

schnur“, einer illegalen Zeitung, die lange noch während der Nazidiktatur erschien.

Jetzt haben wir unsere Forschungsarbeiten der Zeit zugewandt, in der die Grundlagen für unsere nunmehr 30jährige Entwicklung der DDR geschaffen wurden. Das scheint uns besonders wichtig, da die Schuljugend zu den häufigsten Besuchern der Ausstellung gehört. Ihr zu zeigen, woher wir kamen, ist eines unserer Hauptanliegen in diesem Jubiläumsjahr.

Alfred Sourisseau
stellvertretender Sekretär der
Ortsleitung Waltershausen